

Die AG Mixed Methods

Hintergrund:

Mixed Methods finden zunehmend Verwendung in der internationalen und auch deutschsprachigen Gesundheitsforschung. Es gibt jedoch keine einheitliche Definition von Mixed Methods sowie von ihren zentralen Konzepten und Methoden bzw. unterscheiden sich diese Definitionen je nach den Autor*innen und ihrer wissenschaftlichen Ausrichtung. Folglich bestehen bis dato auch keine einheitlichen Qualitätsstandards für die Durchführung von Mixed Methods-Studien und den Bericht des Forschungsprozesses und der Ergebnisse. Dies ist teilweise der Tatsache geschuldet, dass Design- und Analyseansätze mit gewisser Flexibilität in Abhängigkeit von der Forschungsfrage gefunden werden können.

Mixed Methods in der DGSMP

Mixed Methods erfreuen sich auch in der DGSMP großer und wachsender Beliebtheit, was u.a. in zahlreichen entsprechenden Beiträgen auf den Jahrestagungen zum Ausdruck kommt und auch in der großen Nachfrage nach entsprechenden Fortbildungsangeboten. Von uns angebotene Workshops - auf den DGSMP-Tagungen 2016 in Essen und 2017 in Lübeck - waren innerhalb kürzester Zeit überbucht und es bestand großes Interesse an der Schaffung von Strukturen für einen kontinuierlichen Austausch. Auch für den aktuellen Newsletter haben wir auf Anfrage des Vorstandes einen Beitrag zu Mixed Methods für die DGSMP-Mitglieder erstellt.

Eine AG zu Mixed Methods trägt aus unserer Sicht dem speziellen Fokus der DGSMP Rechnung, d.h. einerseits ihrer methodischen Offenheit und der pragmatischen Orientierung am Forschungsgegenstand, andererseits aber auch ihrem inhaltlichen Fokus (z.B. Mixed Methods im Rahmen von Needs Assessments, zur Exploration der Gründe für eine Nicht-Teilnahme an Interventionsangeboten etc.). Aus strategischer Sicht würde eine AG Mixed Methods eine Profilschärfung und ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Fachgesellschaften bedeuten. Zudem kann mit der Etablierung einer AG zu Mixed Methods der qualitativen Forschung, die bei Mixed Methods ebenso wichtig ist wie quantitative Forschung, in der DGSMP ein Anknüpfungspunkt geboten werden. Immerhin steigt der Anteil an qualitativen Beiträgen auf den Jahrestagungen, aber eine direkte, methodisch fundierte Verbindung in die Fachbereiche fehlt bislang.

Mögliche Ziele und Aufgaben

Folgenden Ziele und Aufgaben sind u.a. denkbar:

- „Hands-on Workshops“, d.h., praktischer Austausch, z.B. zur Fragen der Design-Entwicklung, Analysestrategien, Publikationsstrategien, etc.
- Entwicklung und Angebot von Fortbildungsmöglichkeiten (z.B. weitere Pre-Conference Workshops)
- Ggf. die Durchführung bzw. Beantragung gemeinsamer Projekte
- Erarbeiten von Positionen der DGSMP zu Mixed Methods-Forschung
- Erarbeitung von Empfehlungen, z.B. Good Practice Empfehlungen oder Reporting Standards
- Entwicklung neuer Konzepte und Methoden
- Weitere Schwerpunkte, die im Rahmen einer konstituierenden Sitzung bzw. in einem fortlaufenden Prozess ausgehend von den Mitgliedern der AG formuliert werden.

Aufgrund der Entwicklung von Mixed Methods in Deutschland und international, der aussichtsreichen Verankerung von Mixed Methods als Alleinstellungsmerkmal in der DGSMP und des hohen Interesses der Mitglieder (insbes. des wissenschaftlichen Nachwuchses) schlagen wir die Gründung einer „AG Mixed Methods“ im FB 1 vor.



PD Dr. Adrian Loerbroks
Universität Düsseldorf



Dr. Katharina Diehl
Universität Heidelberg